

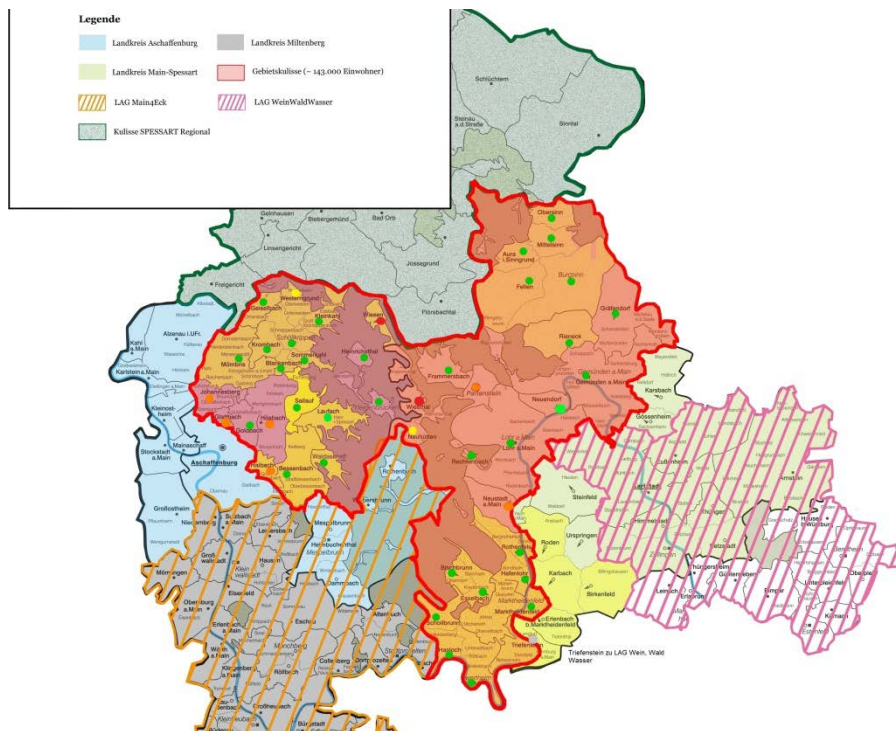
# Initiative LAG Spessart - Expertenrunde „Freizeit und Erholung“ mit VertreterInnen der Tourismusverbände, Touristeninformationen, DEHOGAS und Kommunen

25. Juni 2014, 14.00 - 16:30 in Heigenbrücken, Gasthaus Hochspessart

Teilnehmerliste: siehe Anhang

## Stand der Dinge

Oliver Kaiser begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und erläutert kurz den Stand der Dinge bei der LEADER-Bewerbung. Die 42 in der geplanten Gebietskulisse liegenden Kommunen wurden im April um eine verbindliche Rückmeldung bezüglich einer Beteiligung an der Lokalen Aktionsgruppe Spessart gebeten. Zwischenzeitlich haben 32 Kommunen ihre Beteiligung zugesagt, bei 2 Kommunen steht eine Entscheidung noch aus und 6 Kommunen wollen nach einem ersten „Nein“ ihr Votum nochmals überdenken. Lediglich die beiden Gemeinden Wiesthal und Wiesen wollen derzeit der LAG nicht beitreten. Um die Bewerbung weiterführen zu können, müssen von den noch unentschlossenen Kommunen noch möglichst viele ein positives Votum abgeben. Oliver Kaiser berichtet, dass er und die Regionalmanagements der Landkreise hier in intensiven Gesprächen mit den betroffenen Bürgermeistern sind. Bis Mitte Juli wird feststehen, ob die Bewerbungsaktivitäten fortgeführt werden. Oliver Kaiser gibt sich hier optimistisch.



Oliver Kaiser stellt im Anschluss die Ergebnisse des Themenforums „Freizeit und Erholung“ vor, welches am 20. März in Lohr stattgefunden hatte (siehe Protokoll vom 20.3.14, abrufbar unter

www.naturpark-spessart.de/aktuell/leader.php). Die Ergebnisse sollen mit der heutigen Sitzung von den anwesenden „Tourismusakteuren“ vertieft und ergänzt werden.

## **Entwicklungsziele**

Zu den übergeordneten Entwicklungszielen haben die Anwesenden keine Ergänzungs- oder Änderungswünsche. Die Entwicklungsziele für den Themenbereich „Freizeit, Erholung und Mobilität“ werden somit folgendermaßen formuliert:

- a. Gemeinsame Profilierung als nachhaltig aufgestellte und gut erreichbare Freizeit-, Naherholungs- und Kurzurlaubsregion Spessart  
- die per ÖPNV bestens erreichbare Ausflugsregion zwischen Frankfurt/Rhein-Main und Würzburg!
- b. Qualitative Weiterentwicklung und gezielte Ergänzung der Infrastruktur und Angebote für Freizeit, Naherholung und Urlaub
- c. Sicherstellen und Stärken der (nachhaltigen) Mobilität der Naturparkbevölkerung
- d. Ergänzung des ÖPNV-Angebotes und Verknüpfung mit Nachbarregionen und Zentren
- e. Entwicklung einer nachhaltigen Mobilitätsstrategie

## **Projektideen und Handlungsansätze**

Ergänzungen seitens der TeilnehmerInnen gab es vor allem bei den Projektideen. Es wurden anknüpfend an die bisherigen Themen mehrere Gruppen gebildet, in denen Projektansätze diskutiert und die vorhandenen Projekte ergänzt wurden. Im Folgenden sind die Ergebnisse zusammengefasst.

### **Gruppe 1: Kunst und Kulturelles (Gruppenleitung Andreas Parr, Goldbach)**

Die TeilnehmerInnen können sich gut vorstellen, dass künstlerische Aktionen und Projekte dazu beitragen können, den Erholungswert und die touristische Attraktivität der Region steigern. Kunst kann dabei auch als verbindendes Element zwischen den einzelnen Kommunen fungieren:

- Beispiel Holz-Art (wie z. B. in Goldbach)/Wanderweg(e) mit Holzkunst als dauerhafte Ausstellung
- Ausstellungen im Wald mit Holzkunstwerk – Kunstpfad – Kunsthandwerk
- Land-Art Wettbewerb, Natur- Objekte, die längere Zeit im Freien stehen können
- Verknüpfung mit kulturhistorischen Gegebenheiten und Bauwerken
- Wanderwege (wie z.B. Rotweinweg) gestaltet mit Kunst und Kultur (auch alter stillgelegter Steinbruch, Lesungen unterwegs...)

Anmerkung O.Kaiser: auf dem Rothaarsteig im Sauerland wurde z.B. ein Kunsterlebnispfad mit teilweise großem Plastiken und Skulpturen eingerichtet. Ein vergleichbarer „Pfad“ könnte im Spessart auf vorhandenen Wander- und Radrouten eingerichtet werden und sich quer durch die Region ziehen.

Er könnte sich einem Überthema widmen oder verschiedene Abschnitte könnten unterschiedlichen Themen gewidmet werden (z.B. auch im Rahmen von Wettbewerben).

## **Gruppe 2: Mountainbike/Fahrrad – Elektro-Mobilität – Radwege und Infrastruktur**

### **(Gruppenleitung Willi Balkie, Burgsinn)**

- Bikewald Spessart ist laut Herrn Balkie das größte zusammenhängende Bikesportgebiet Deutschlands und somit ein Alleinstellungsmerkmal des Spessarts, welches im Marketing noch besser herausgestellt werden muss. Kreuzwertheim und Schollbrunn sind noch abgekoppelt, hier wäre eine Anbindung wünschenswert. Herr Balkie weist darauf hin, dass es bei der Umsetzung oft mit den Genehmigungsbehörden Reibungsverluste gibt. Projekte wurden oft aus Naturschutzgründen abgelehnt. Oliver Kaiser empfiehlt, frühzeitig auf die Behörden zuzugehen, um etwaige Stolpersteine bei Genehmigungsverfahren zu identifizieren und entsprechende Lösungen zu suchen.
- Mobilität über die Landkreisgrenzen hinaus (ÖPNV) ausbaufähig
- Wanderbus/ Bikebus mit Fahrradmitnahme noch ausbaufähig, Haltestellen an neuralgischen punkten einrichten
- MoVelo-„Tankstellen“ für e-bikes und sonstige Serviceangebote (z.B. Fahrradwerkstätten oder Händler) sollen in die Rad- und Freizeitkarten eingezeichnet werden, damit Radfahrer schnellen Überblick bekommen.
- Sogenannte Flow Trails als zusätzliche Angebote schaffen (Flow Trail = abgemilderte Form von sportlich orientiertem Down-Hill; Stecke wird als single-trail naturnah angelegt, auch mit Sprüngen und „drops“). Ein solcher Flow-Trail wurde in Frammersbach eröffnet, weiter Anlagen wünschenswert (Deutsche Initiative Mountainbike berät hier gerne). Beispiel auf dem Kreuzberg in der Rhön.
- Bikewald Anschluss mit der Rhön herstellen (Rhön Club einbeziehen), über den Weg des Landkreises MSP hinaus.
- ÖPNV: Es fehlen weitgehend Anbindungen zum Naturpark hessischer Spessart
- Fahrradmitnahmekarte endet von Frankfurt aus in Heigenbrücken an Landkreisgrenze!
- Eselsweg oder Birkenhainer wie Spessart-Bogen oder Spessartweg 1&2 als Premiumweg ausweisen: z.B. Spessart Steig kreieren und bewerben.

Hinweis von Oliver Kaiser auf Kooperation mit hessischem Naturpark Spessart – läuft auf Arbeitsebene z. B. bei Jahresprogramm schon. Außerdem Gesamtbroschüre für Naturlehrpfade angedacht. Unterschiedliche Ausprägung der Förderprogramme in den beiden Bundesländern und limitierte personelle und finanzielle Kapazitäten erschweren oft länderübergreifende Kooperation. Aber: Dem Gast ist es egal, er sieht die Grenzen nicht! Kooperation ist daher elementar, z.B. bei Anbindung Spessartwege und Spessartbogen.

## **Gruppe 3: Neue Erlebnisangebote – Landschaft erschließen**

### **(Inge Albert, Jasna Blaic, Daria Schürmann, Bgm. Peter Franz)**

#### **1. Aussichtstürme**

- haben einen sehr hohen touristischen Anlaufwert
- Mögliche Standorte: z.B. Hermmanskoppe: zweithöchster Berg im nördlichen Spessart, an der Bayerischen Schanz, liegt an der Birkenhainer Landstraße, gut erschlossen, Blick nach Hessen, in die Rhön und in den westlichen und südlichen Spessart
- Rossbacher Höhe: kurz vor Bad Brückenau
- Hohe Warte: am Spessartweg 2 gelegen
- Polasch, hier bereits gute Aussicht - ausbaufähig
- Weikertswiese bei Rechtenbach: Gab es mal einen Aussichtspunkt
- Schubertswald: Obersinn/Aura/Mittelsinn
- Aussichtstürme bzw. Aussichtspunkte z.B. entlang des Mainwanderweges einrichten, thematisch verknüpfen und gemeinsam vermarkten. Entlang des gesamten Mainwanderweg als Attraktion und Tourenvorschlag von Aussichtsturm zu Aussichtsturm in Tagesetappen Scherenburg in Gemünden – Bayersturm in Lohr – Burg Rothenfels – Marktheidenfeld 3 Eichen – Burg Wertheim. Hinweis: Mainwanderweg wird bereits von Tourismus-GmbH Würzburger Land (Veitshöchheim) beworben und von den TIs vermarktet. Jedoch ist der Maintalweg vom Bekanntheitsgrad und dem Marketing nicht mit dem Rothaarsteig oder Rheinsteig vergleichbar. Aussichtstürme und Aussichtspunkte könnten hier also eine sinnvolle Ergänzung sein.
- Vorschlag: Neue Aussichttürme möglichst barrierefrei gestalten, z. B. wie im Baumwipfelpfad bayerischer Wald! Für alle Zielgruppen erreichbar.

## **2. Schutzhütten**

- entlang der Wander- und Radwege – auch mit Sitzbänken – dabei jedoch Unterhaltungskosten im Auge behalten

## **3. Barrierefreie Walderlebnispfade und Erlebniswege**

## **4. Hausboote – Übernachtung in Hausbooten am Main (Naturnahe Liegeplätze, nicht unbedingt im Yachthafen)**

## **5. Wohnmobilstellplätze in der Natur**

## **6. Kneipp-Anlagen / Barfußpfade – Hinweis auf naturnahe Kneippanlage in Partenstein und viele zum Teil ältere Kneippanlagen.**

### **Gruppe 4: Destination / Dachmarke (Frau Sangier, Herr Samer)**

- Gemeinsame Darstellung der Region wichtig
- einheitliche Beschilderung der Spessartorte gewünscht
- wir brauchen keine neue Destination – wir sind SPESSART
- das Alleinstellungsmerkmal (USP- Unique Selling Point) muss noch herausgearbeitet werden, tolle Landschaft allein reicht nicht, die haben andere Regionen auch.
- Problem: Spessart als besondere Region ist noch nicht in den Köpfen der Einheimischen präsent - verbreitete Meinung: „was gibt es hier den besonderes, hier gibt es doch nichts, hier kann man doch keinen Urlaub machen!“ – entsprechend tut man sich im Marketing schwer. Hier besteht noch Aufklärungsbedarf und gibt es Entwicklungspotential. Auch die Kommunen sind dabei gefragt, auch hinsichtlich der Werbung von Neubürgern! Denn wo sich ein Gast wohlfühlt, leben auch die Einheimischen gerne.

- Nicht „Spessart-Spessart“, sondern „Spessart-Mainland“ als Marke belassen! Wurde schon seit Jahren diskutiert, Spessart und Main grenzen uns geografisch ein (Herr Samer).
- Marke soll nach innen und nach außen gestärkt werden. Region muss sich profilieren!
- Wir müssen uns von anderen Gebieten unterscheiden und daraus ein Alleinstellungsmerkmal entwickeln.
- Destination trägt das nach außen, was wir ihr bringen!
- Destination Spessart-Mainland kann nur nach Außen tragen, was Kommunen und touristische Leistungsträger bereitstellen. Spessart-Mainland sollte nicht nur von Kommunen, sondern auch von touristischen Leistungsträgern finanziell unterstützt werden.

#### **Gruppe 5: Regionale Produkte (Bgm. Robert Herold)**

- aus der Region für die Region / als Basis und Förderer
- Angebot an regionalen Naturprodukten aus Land- und Forstwirtschaft
- Frische aus Main Spessart wird schon gemeinsam vermarktet
- kleinbäuerliche Landwirtschaft noch ausbaufähig
- gemeinsame Strategien entwickeln – nicht jeder für sich – gemeinsame Plattform (Obstbauern, Schnapsbrenner, Tierhalter)
- gemeinsames Logo für zertifizierte regionale Produkthanbieter (wie Dachmarke Rhön) – Hinweis auf Kostenproblematik und Organisationsaufwand – Zertifizierung kostet Geld, das zeigt das Beispiel Grünlandprojekt und die Dachmarke Rhön
- gemeinsamer Verkauf in Verkaufsläden und mittels Lieferwagen – Stationen quer durch die Region (Hinweis auf regionalen Bauernläden in Gemünden – personeller Aufwand ist Kostenfaktor!)
- regionale Produkte sind ein Muss für die örtliche Gastronomie
- Herausforderung Logistik: Regionale Produkte müssen qualitativ hochwertig sein und konstant lieferbar sein, zuverlässige Liefermengen (Erfahrungen Herr Samer)
- Ausbaubare Vorbilder: Regionaler Apfelmarkt, Frische aus MSP, Genusstage, Verkauf von regionalen Produkten im Gasthaus Hochspessart

#### **Gruppe 6: Potenziale durch Neubau Schwarzkopftunnel (Bgm. Friedrich Fleckenstein, Laufach)**

Erhalt des alten Tunnels z.B. als erlebnisreiche Wander- und Radwegeverbindung wäre wünschenswert, ist vermutlich finanziell nicht machbar (Erhaltungskosten). Dennoch sollte der historische Charakter zumindest der Tunnelportale erhalten bleiben und diese in ein Konzept integriert werden, welches die Eisenbahngeschichte der Region und deren Besonderheiten aufgreift (z.B. Schubloks im Güterverkehr). Möglichkeiten:

- Panoramarundweg um die Baustelle
- alte Bahntrasse als historischer Wanderweg
- Spielplatz als Bahnhof angelegt
- Bahnhof als Ausstellungsort (z.B. Heigenbrücken, Laufach)
- Laufach – Heigenbrücken – Eisenbahngeschichte bis Gemünden als Eisenbahnknotenpunkt ausarbeiten – alle Orte einbeziehen, die an der Bahnstrecke liegen.

Ein Projekt sollte gemeinsam mit der Deutschen Bahn ausgearbeitet werden. Fachliche Beratung durch Firma Sachsenbau, welche die Strecke im Auftrag der DB betreut.

Die weitere Ausarbeitung erfolgt auf der Projektebene. Es werden von der Steuerungsgruppe Startprojekte ausgewählt, die bis Ende November vorrangig für das lokale Entwicklungskonzept ausgearbeitet werden. Die entsprechenden Arbeitsschritte und Termine sowie Zwischenergebnisse werden per E-Mail-verteiler kommuniziert. Alle Akteure sind aufgerufen, sich zu beteiligen und ihre Ideen weiter auszuarbeiten, auch wenn sie nicht als Startprojekt ausgewählt wurden.

Oliver Kaiser wird hierzu bis Mitte Juli noch einen Projektbogen versenden, der ausgefüllt werden kann.

Als Ansprechpartner stehen neben Oliver Kaiser auch die Vertreter der Regionalmanagements der beiden Landkreise Markus Seibel (Lkr. AB) sowie Saskia Nicolai und Ratjana Reeg (Lkr. MSP) zur Verfügung.

Oliver Kaiser bedankt sich bei allen TeilnehmerInnen für die engagierte Mitarbeit und wünscht einen guten Nachhauseweg

gez.

Oliver Kaiser, Jasna Blaic (4.7.2014)